

**EINE PERSPEKTIVE ZUM THEMA ISLAMFEINDLICHKEIT IN
DER EU UND PROBLEME DER MUSLIME IM ALLTAG**

**A PERSPECTIVE ON ISLAMOPHOBIA IN THE EU AND
PROBLEMS OF MUSLIMS IN EVERYDAY LIFE**

*Atilla KURNAZ**

Zusammenfassung

Islamfeindlichkeit ist ein Konzept, das Vorurteile, Diskriminierung, Ausgrenzung und körperliche Gewalt gegen Muslime im Allgemeinen umfasst. Obwohl es als zeitgenössisches Thema angesehen wird, reicht seine Geschichte bis zu den Kreuzzügen zurück. In den letzten Jahren hat die Migration aus armen Ländern Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und radikale Tendenzen aufgrund der Durchlässigkeit der Grenzen infolge der Globalisierung, insbesondere nach den 1980er Jahren, verstärkt, und diese Tendenzen, die von der Gesellschaft und der Politik gespeist wurden, haben sich insbesondere nach dem 11. September den Muslimen zugewandt. Mit der zunehmenden muslimischen Migration nach Europa nahmen die Begegnungen mit westlichen und muslimischen Bürgern zu und infolgedessen nahmen die Zahl der Einwanderer und Muslime zu. Diese Situation wirkte sich auch auf die politischen Präferenzen aus und lenkte die ideologische Tendenz nach rechts. Der Einfluss der Medien auf das Auftreten von Feindseligkeiten gegenüber dem Islam ist sehr wichtig. Im Namen der Meinungsfreiheit gibt es Veröffentlichungen, die Muslime beleidigen. Bei einer starken Reaktion der Muslime zeigt sich erneut, dass die Situation eine Feindseligkeit gegenüber dem Islam darstellt, einzelne Ereignisse verallgemeinert werden und eine Glaubensgruppe vollständig ausgegrenzt wird. Diese Politik und der zunehmend rechtsextreme Diskurs der europäischen Gesellschaft werden durch die Marginalisierung, Isolation und Marginalisierung von Muslimen in ihrer Kultur an den Rand gedrängt. Diese Situation wird auch von rechten Politikern ausgenutzt und politische Maßnahmen werden durch die Zurückhaltung der Muslime bei der Integration hervorgerufen.

Schlüssel Wörter: Islamfeindlichkeit, EU, Muslime

Abstract

Islamophobia is a concept that includes prejudice, discrimination, exclusion and physical violence against Muslims in general. Although considered a contemporary issue, its history goes back to the Crusades. In recent years, migration from poor countries has increased racism, xenophobia and radical tendencies due to the permeability of borders as a result of globalization, especially after the 1980s, and these tendencies, fed by society and politics, have become particularly significant

* Arş. Gör., Sakarya Üniversitesi Fen Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü Sakarya / TÜRKİYE atillakurnaz@sakarya.edu.tr, Orcid: 0000-0002-7178-7969

Atila KURNAZ

Eine Perspektive Zum Thema Islamfeindlichkeit In Der Eu Und Probleme Der Muslime Im Alltags Perspective On Islamophobia in The Eu And Problems Of Muslims In Everyday Life

turned to the Muslims after 9/11. With increasing Muslim migration to Europe, encounters with Western and Muslim citizens increased and, as a result, the number of immigrants and Muslim Muslims increased. This situation also affected political preferences and turned the ideological tendency to the right. The influence of the media on the occurrence of hostility to Islam is very important. In the name of freedom of expression, there are publications that insult Muslims. With a strong response from Muslims, it is once again evident that the situation is an antagonism to Islam, generalizing individual events, and completely excluding a group of beliefs. This policy and the increasingly extreme-right discourse of European society are isolation and marginalization of Muslims in their culture. This situation is also exploited by right-wing politicians and policies are aroused by the reluctance of Muslims to integrate.

Key Words: Islamophobia, EU, Muslims

Einleitung

Das Konzept der Islamophobie umfasst weit verbreitete Vorurteile, Diskriminierung, Marginalisierung und körperliche Gewalt gegen Muslime. Obwohl es als zeitgenössisches Thema angesehen wird, kann seine Geschichte bis zu den Kreuzzügen zurückverfolgt werden. In den letzten Jahren haben Einwanderer aus armen Ländern aufgrund der durch die Globalisierung verursachten Grenzdurchdringung, insbesondere nach den 1980er Jahren, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und radikale Tendenzen aufgrund der Grenzdurchdringung verstärkt, insbesondere unter sozialen und politischen Impulsen. Der Trend hat nach dem 11. September zugenommen und sich den Muslimen zugewandt. Als die Einwanderung von Muslimen nach Europa zunahm, nahmen die Begegnungen mit westlichen und muslimischen Bürgern zu, und infolgedessen nahmen auch die Einwanderungs- und muslimische Opposition zu. Diese Situation wirkt sich auch auf politische Präferenzen aus und dreht ideologische Tendenzen nach rechts. Die Marginalisierung der Muslime und die genannten historischen und soziologischen Prozesse haben zur Stärkung der rechtsextremistischen Politik in Europa geführt. Aufgrund der Marginalisierung, Isolation und Marginalisierung von Muslimen wurden diese Politik und immer mehr rechtsextremistische Diskurse in der europäischen Gesellschaft in ihrer Kultur an den Rand gedrängt. Auch rechte Politiker nutzen diese Situation, und die Zurückhaltung der Muslime, sich in die Gesellschaft zu integrieren, hat zu politischen Maßnahmen geführt. Die Terroranschläge von Organisationen, die sich als Muslime bezeichnen, und das seit Jahren in den Medien geprägte muslimische Image sind eine diskretionäre Angst vor dem Islam. Das Ziel dieser Studie ist es, eine Perspektive auf die gegenwärtigen antiislamischen Grundlagen des Verständnisses zu bieten, das Feindseligkeiten gegenüber

dem Islam, einschließlich Ausgrenzung, Vorurteilen, Diskriminierung und Gewalt gegen Muslime, einschließt.

1. Diskriminierung von Muslimen in Europa und Feindseligkeit gegenüber dem Islam

Islamophobie hat die Bedeutung "Angst vor dem Islam" und von "anti-muslimischem Rassismus". Wie in Europa finden diese beiden Begriffe auf der ganzen Welt statt. Am Anfang der Debatte über das Konzept der Feindseligkeit gegenüber dem Islam steht, ob es sich bei diesem Konzept um Rassismus oder um Feindseligkeit gegenüber Menschen handelt, die einer bestimmten Gruppe angehören (Allen, 2010: 151-153).

Mit Worten ausgedrückt: Islamophobie lässt Feindseligkeiten Wirklichkeit werden. Es beeinflusst die Haltung von nicht-muslimischen Menschen gegenüber Muslimen und verursacht auch ungleiches Verhalten (Allen, 2004: 1-14). Die Vergangenheit des Begriffs der Feindseligkeit gegenüber dem Islam ist nicht weit. Tatsächlich haben die Medien einen großen Einfluss auf die Bildung und Verbreitung des jungen Begriffs. Die moderne "Feindschaft gegen den Islam" geht auf das 20. Jahrhundert zurück. Vor dem 20. Jahrhundert wurde die Feindseligkeit gegenüber dem Islam von der islamischen Perspektive des mittelalterlichen Christentums sowie dem Orientalismus der westlichen Welt angeführt (Allen, 2010: 14-23). Die erste Untersuchung zur Feindseligkeit gegenüber dem Islam fand 1977 statt. Seit 1977 wird über die Benennung, Kategorisierung und den Umfang des Themas diskutiert (Allen, Islamophobia, 2010). Chris Allen sieht die Feindseligkeit gegenüber dem Islam als eine ideologische Annäherung an Menschen, die eine negative Einstellung gegenüber Muslimen und dem Islam haben. Die Negativität, die feindselig ist, bietet sowohl einen negativen Standpunkt gegenüber dem Islam als auch gegenüber den Muslimen und provoziert die Marginalisierten in der Gesellschaft. Allen zufolge wird die Feindseligkeit gegenüber dem Islam nicht immer zum Ausdruck gebracht, sie zeigt sich jedoch als Feindseligkeit in den täglichen Praktiken und Diskursen. Die negativen Wahrnehmungen der Muslime und des Islam werden jedoch objektiv bewertet und die Fehler in der Gesellschaft als eindeutige Information festgehalten. Einerseits entfernen sich Muslime sowohl auf politischem als auch auf sozialem Gebiet von der Gesellschaft (Allen, Islamophobia, 2010).

Mit dem 11. September hat sich das Konzept der Feindseligkeit weltweit geändert. Am Anfang dieses Konzepts steht die Feindseligkeit gegenüber dem Islam. Aufgrund der Haltung gegenüber Muslimen und der islamischen Religion ist sie zum Rassismus entwickelt. Die Gruppen, die sich mit ideologischem Rassismus befassen, verteidigen sich, indem sie ethnischen

Rassismus in kulturellen Rassismus umwandeln, indem sie dies im Namen des Schutzes der bestehenden Kulturen in ihren Gesellschaften tun.

Nach Angaben rassistischer Theoretiker wie Etienne Balibar und David T. Goldberg entspricht der Islamismus heute dem Rassismus in der modernen Form des Antisemitismus in der Vergangenheit. Diese beiden Theoretiker erklären auch, dass sowohl Kultur als auch ethnischer Rassismus den Islam und die Muslime in ungerechtfertigter Weise kategorisieren. Gleichzeitig konzentrieren sie sich auf Diskurse biologischen Ursprungs mit religiösen Perspektiven (Wallerstein, 1991: 17-28).

Das Wort Islamophobie stammt aus der griechischen Phobie. Diese Terminologie hat Probleme. Das Wort Phobie (Islamophobie) ist eine Pathologie (Özcan, 2007: 83). Die Sichtweise der Islamfeindlichkeit wird nach Ansicht der Experten als Erklärung für die Entstehung persönlicher Ängste aus dem Islam ausgedrückt.

1.1 Geschichte der in Europa lebenden Muslime

Die Geschichte der Muslime auf dem europäischen Kontinent reicht bis in die Antike zurück. Die Ankunft der im heutigen Europa lebenden Muslime auf dem Kontinent basiert auf industriellen Entwicklungen in den 1960er Jahren. Muslime, die in den 1960er Jahren als Gastarbeiter kamen; In den 70er und 80er Jahren ließen sie sich durch Familienzusammenführung in Europa nieder und in den 1990er Jahren durch Zuwanderung und Flüchtlinge. Natürlich haben die Kolonien europäischer Länder in der Vergangenheit zur Verbreitung der muslimischen Bevölkerung auf dem Kontinent geführt. Die meisten Einwanderer in Frankreich stammen aus Kolonien wie Algerien, Tunesien und Marokko, in denen sie regierten. Muslimische Einwanderer in den Niederlanden hingegen kommen in den Kolonialjahren aus Indonesien. Die meisten Muslime in Großbritannien sind Menschen aus Pakistan und Bangladesch (Union, 2006: 26).

Viele Menschen sind in Länder des Kontinents abgewandert, weil Europa billige und ungelernete Arbeitskräfte benötigt. Einwanderer, die in ein fremdes Land kommen, haben sich in der Hauptstadt oder Umgebung des Landes oder in den Industriestädten niedergelassen. Es ist bekannt, dass sich Muslime, die nach Deutschland kommen, in Amsterdam, Rotterdam und Utrecht niederlassen, insbesondere in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Bayern und Frankfurt in den Niederlanden. Diese Situation führt dazu, dass sich Muslime an bestimmten Orten in den Ländern niederlassen und dort eine religiöse Einheit bilden (Union, 2006: 26).

Die Wirtschaftskrise Mitte der 1970er Jahre hat zu einem Rückgang der Einstellung von Arbeitskräften in europäischen Ländern und einem anschließenden Stillstand geführt. Die Tatsache, dass viele der Arbeiter, die in diesen Jahren arbeiteten, aus jungen Männern bestanden, führte in den folgenden Jahren zu einer anderen sozialen Struktur, und ihre Familien zogen in die Länder, in denen sie lebten. Zusammen mit dieser sozialen Struktur haben sowohl die soziale als auch die politische Dynamik der muslimischen Gesellschaft zu positiven Veränderungen geführt (Union, 2006: 27).

Die meisten Muslime, die in den 1980er Jahren nach Europa kamen, waren Flüchtlinge. Sie kamen aus Jugoslawien und Somalia, insbesondere in den frühen neunziger Jahren aus Afghanistan, dem Iran, dem Irak und dem Libanon. Viele dieser Einwanderer und Flüchtlinge sind qualifizierte Menschen. Außerdem kamen muslimische Studenten zur Hochschulausbildung in europäische Länder. Die Zahl derer, die zur Ausbildung kamen, war aufgrund ihres Bildungsstatus etwas höher als die derer, die als Arbeitnehmer kamen (Union, 2006: 27).

Die meisten Muslime, die in den neunziger Jahren in europäische Länder kamen, waren Menschen, die vor Krieg und Bürgerkrieg geflohen waren. In Südeuropa hingegen sind Muslime aus Afrika auf der Flucht, aber die Gründe für ihr Kommen sind ein angenehmes Leben, Kriege und die Unterdrückung, die sie in ihren Ländern erleben (Union, 2006: 27).

1.2 Probleme der Muslime

Muslime werden wie alle religiösen Gruppen in Europa nicht nach ihrer statistischen und demografischen Struktur klassifiziert. Zahlenangaben sind daher inoffizielle Schätzungen. Dies führt zu einer Variabilität der numerischen Daten. Aus diesem Grund gibt es Probleme, bei denen Daten als Grundlage für Verhaltensweisen und Missstände gegenüber Muslimen dienen sollten.

Muslime sind oft Opfer von negativen politischen und sozialen Rahmenbedingungen. Zu diesen Missständen gehören Vorurteile und Hass gegenüber Muslimen. Darüber hinaus belegen verbale Belästigungen von Muslimen und islamischen Gesellschaften den Ernst der Lage. Natürlich tragen die Medien auch zur Negativität der in der europäischen Gesellschaft lebenden Muslime bei. Darüber hinaus sind junge Menschen die größten Probleme im sozialen Leben. Im Allgemeinen wird verhindert, dass muslimische Jugendliche in Europa im sozialen Leben aufsteigen, während sie gleichzeitig von der Gesellschaft ausgeschlossen sind. Dieser soziale Druck führt zu Verzweiflung und Entfremdung unter den Muslimen. Diese Verzweiflung und Entfremdung spiegeln sich auch in den statistischen Daten

wider. Untersuchungen zur ethnischen Zugehörigkeit und zur Nationalität sowie statistische Daten zeigen, dass die Wohngegenden und das Bildungsniveau der muslimischen Bevölkerung unterdurchschnittlich sind. Darüber hinaus finden die Arbeitsgruppen, für die sie arbeiten, eine Anstellung sowohl in Niedriglohn- als auch in Niedriglohnsektoren. Natürlich wird von den Muslimen erwartet, dass sie sich in die europäische Gesellschaft integrieren. Es ist jedoch zu beachten, dass die Arbeitslosigkeit eines der größten Hindernisse für die Integration ist. Es darf nicht vergessen werden, dass die Bedeutung der Beschäftigung unter den elf Hauptverfahren für die EU-Integration hervorgehoben wird (Europäische Kommission, 2018).

2. Der Islam und das muslimische Image in Europa

Vielleicht ist der Expansionismus der islamischen Religion die wichtigste Entwicklung des Mittelalters. Als diese Expansionsbewegung im Jahr 632 begann und die Daten 732 anzeigt, erstrecken sich die islamischen Grenzen auf die chinesischen Grenzen im Osten und auf Spanien im Westen. Kirchenmitglieder in westlichen Ländern, insbesondere Christen, sehen die Muslime als Bestrafung, die ihnen vom göttlichen Willen der Muslime auferlegt wurde, die sie die Soldaten des Teufels nennen, weil ihre moralischen Werte nach den Niederlagen, die sie erlitten haben, nachlassen. Diejenigen, die hoffen, dass dies eine vorübergehende Situation ist und die Christen die Gewinner sein werden, versuchen, den Schock ihrer Niederlagen gegen die Muslime zu lindern. Mit der Verbreitung des Islam in Europa ist die Tatsache, dass sich Christen dem Islam zuwenden, eines der Anliegen christlicher Königreiche (Özdemir, 2000: 174-177).

Dieses Bild des Islam und der Muslime verbreitete sich jahrhundertlang unter Christen in Europa. Die Briefe des Papstes und der Kirchenpriester, in den sie gepredigt wurden verwendet, um dieses Bild zu verstärken.

Nach diesem falschen Bild wurden der Islam und die Muslime als Monster angesehen und die in christlichen Ländern lebenden Muslime verfolgt, und es wurde eine Christianisierungspolitik gegen Muslime verfolgt, die unter der Herrschaft christlicher Verwalter in Sizilien und Andalusien leben mussten. Infolge dieser Politik setzten der Staat und die Kirche die Säuberung der Juden ein, indem sie sie mit den Methoden christianisierten, die sie auf die Juden anwendeten und denen sie folgten (Özdemir, 2000: 174-177).

Die Europäer lebten nach dem Exil und den schwierigen Zeiten für die Muslime in der Freude der europäischen Abrechnung mit dem Islam, diesmal angesichts der Türken von Anatolien auf den Balkan und zogen dann nach

Mitteleuropa. Nach dieser Eroberung wurde begonnen, das Bild des Islam und der Muslime, das nach der Eroberung Spaniens entstanden war, auf die Türken zu übertragen. In der Allgemeinen Geschichte der Türken von 1603 werden Türken als Terroristen bezeichnet, die die Welt in Gefahr bringen.

Martin Luther, bekannt als Begründer des Protestantismus, macht die Türken zu einem "Teufelsdiener auf Erden", indem er ein religiöses Symbol hinzufügt, um die Türken zu verunglimpfen (Mausohr, 2018).

Das heutige Europa verfügt nicht über die Mentalität und Praktiken des Mittelalters. Im Gegensatz zur Vergangenheit gibt es in der westlichen Welt Wissenschaftler, Politiker und Menschen, die eine objektive Sicht auf Muslime und den Islam haben. Im Allgemeinen gibt es in der Mehrheit der europäischen Gesellschaft eine klassische Wahrnehmung des Islam, die noch aus der Vergangenheit stammt. Diese Vorurteile werden in einer Vielzahl von Problemen gesehen, von Muslimen bis zum Islam, vom täglichen Leben bis zum Geschäftsleben, von Zeitungen bis zu Büchern, vom Kino bis zu Medien. Besonders nach dem Vorfall vom 11. September und der Wirtschaftskrise 2008 sind die muslimischen syrischen Flüchtlinge, die mit dem Syrienkrieg 2011 und der Negativität gegen Muslime und den Islam nach Europa gekommen sind, an der Spitze angekommen. Darüber hinaus wird es als ein Beispiel für das mittelalterliche Europa angesehen, das gegen ethnische und religiöse Probleme in Ländern wie Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo und Griechenland angewendet wird.

2.1. Islamfeindlichkeit in Europa

Sichtbarer Rassismus, Einwanderung und Feindseligkeit gegenüber dem Islam, die in europäischen Ländern weit verbreitet sind, werden immer negativer. Deutschland ist eines der Länder, in denen sich Muslime konzentrieren. PEGIDA (Partiotischer Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) ist führend in der Bildung der Flüchtlings- und anti-muslimischen Atmosphäre in Deutschland. PEGIDAS Rhetorik ist der Diskurs über Hass und Gewalt gegen den Islam und die Muslime. Die Gruppe strebt ein homogenes Europa und insbesondere Deutschland an. In Übereinstimmung mit einer zielgerichteten homogenen Gesellschaft bedrohen sowohl die islamischen als auch die gegen Einwanderer gerichteten Formationen in den europäischen Ländern und in Deutschland das Zusammenleben auf dem Kontinent und führen zu Straftaten gegen Ausländer und in den Ländern lebende Muslime. Diese Situation wird mit der Unterschätzung des Anti-Islam in Europa zu ernsteren Problemen. Deutschland, das in den 80er und 90er Jahren mit den Neonazi-Ereignissen zu kämpfen hatte, wird jetzt durch die Haltung gegenüber Ausländern und Einwanderern herausgefordert, die von Feindseligkeiten gegenüber dem Islam

angeführt werden. Aufgrund dieser unüberwindlichen Ereignisse leiten Formationen wie PEGIDA und AfD (Alternative für Deutschland) die deutsche Politik. Darüber hinaus bietet das Ergebnis einer erfolglosen Minderheiten- und Einwanderungspolitik deutscher Politiker zwei Optionen, insbesondere für Muslime, entweder die Assimilation oder das Verlassen des Landes (TBMM, 2019). Terrororganisationen wie ISIS, die in Syrien und im Irak entstanden sind, werden als Entschuldigung angeführt und versuchen, einen legitimen Boden gegen den Islam und die Muslime zu schaffen. Nach den inakzeptablen Terroranschlägen in Frankreich erhält es sowohl in den Print- und Bildmedien als auch auf Social-Media-Plattformen negative Nachrichten über den Islam und die Muslime (siehe: <https://philosophia-perennis.com/2017/08/25/charlie-hebdo-die-sich-einst-solidarisierten-werfen-dem-magazin-nun-hetze-gegen-islam-vor/>). Sicherlich schadet es nicht, diejenigen, die ihm dienen, zu radikalisieren und zu kritisieren. Während diese Kritik gemacht wird, beendet die Verallgemeinerung der Kritik auf eine Religion, eine Religionsgemeinschaft oder eine Rasse das Problem nicht nur verursacht sogar auch polarisiert. In der Zwischenzeit haben Muslime in europäischen Ländern Pflichten. Vor allem im Westen lebende Muslime müssen Unruhe vermeiden.

Muslime in Europa sollten wissen, dass nur populistische und rechte Gruppen in Deutschland, Frankreich und Österreich wie Don Quijote gegen Windmühlen kämpfen, und Islam und Muslime sind ihre Windmühlen (Şenay, 2019). Ausländer- und Islamfeindliche Gruppen, die sich künstlich einen Feind schaffen, führen einen künstlichen Kampf gegen die Existenz von Muslimen und Einwanderern fort.

2.2. Gründe der Islamfeindlichkeit in Europa

Die Feindseligkeit des Islam verursacht, wie es heißt, viele Schichten des Lebens unter den Ursachen der Islamfeindlichkeit. Das Leben der Muslime, die ethnische Zugehörigkeit, die Unterschiede in ihren Religionen, die Unannehmlichkeit gegenüber Phänomenen wie Kleidungen sowie die Bedeutungen, die die Medien für religiöse Symbole und einige terminologische Wörter verwendet haben, bilden eine in Europa begründete Feindseligkeit gegenüber dem Islam. Historisch gesehen hat sich der Anti-Islamismus als staatliche Politik herausgebildet und dann wird die Feindseligkeit des Islam im Lichte dieser Politik in der Situation ausgenutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird Rassismus nicht nur durch sein Aussehen geprägt. Der Grund dafür ist die Existenz von Strafen gegen solchen Rassismus. Der heutige moderne Rassismus schließt eher kulturelle Ausgrenzung als Hautfarbe ein. Grundsätzlich hat sich dann eine ideologische Haltung zu einem soziologischen Phänomen entwickelt (Er & Ataman, 2008: 757).

Sie können auch die Homogenität der europäischen Gesellschaft einschließen. In 2500 Jahren westlicher Geschichte haben die Westler nicht die Erfahrung gemacht, mit verschiedenen Kulturen wie Muslimen zu leben. Die europäische Gesellschaft, die sich aufgrund dieses Mangels an das „andere“ gewöhnt hat, ist dazu verdammt, im Multikulturalismus zu scheitern, so wie es von Deutschland zum Multikulturalismus ist. Dies liegt an der Tatsache, dass verschiedene Kulturen in einer Gesellschaft dem Eingreifen der säkularen Kultur ausgesetzt sind, wenn sie lebenswichtig sind. Bei den in Europa lebenden Muslimen ist das nicht anders. Als die Muslime begannen, in den europäischen Ländern, in denen sie lebten, positive Dinge zu tun, führte dies dazu, dass die vorherrschende Gesellschaft zum Schweigen brachte und sie an den Rand drängte. Dazu gehören Doppelmoral bei der Rekrutierung von Frauen mit Kopftuch, Schwierigkeiten bei der Eröffnung islamischer Kindergärten und so weiter. Das beste Beispiel dafür waren die Juden, die zu dieser Zeit die einzige andere Kultur in Europa vertraten. Ihre jahrhundertelange Demütigung, Marginalisierung und Völkermord im Zweiten Weltkrieg spiegeln die Sichtweise der europäischen Gesellschaft auf „Unterschiede“ wider (Kaplan, 2014).

2.3. Muslimische Frauen und Kopftuchproblem

In den letzten Jahren hat in vielen EU-Ländern eine Debatte über Kopftücher stattgefunden, insbesondere in den Bereichen Bildung und Wirtschaft. Viele EU-Mitgliedstaaten verbieten sogar Kleidung wie Kopftücher und Laken. Der Umfang der Kopftuchverbote ist von Land zu Land unterschiedlich. Frauen werden in europäischen Ländern wie in allen anderen Ländern der Welt in der zweiten Klasse behandelt. Dies zeigt sich an der Einstellung von Frauen zur Ungerechtigkeit der Löhne. Wenn diese muslimischen Frauen an dieser Diskriminierung beteiligt sind, erhöht sich die Anzahl der Diskriminierung und verdoppelt sich. Die Hauptursachen für Diskriminierung sind religiöse und / oder ethnische Herkunft. Muslimische Frauen stehen an vorderster Front als Gruppe, die sowohl Sexismus als auch Rassismus in allen Aspekten des sozialen und Bildungslebens ausgesetzt ist (Abkehr der europäischen Zivilisation“: Warschau fordert EU-Einreisestopp für Muslime, 2017).

Dies spiegelt sich in der Meinungsumfrage der Bertelsmann-Stiftung in Deutschland wider. In Europa lebende Muslime glauben, dass sie aufgrund ihrer Religion stärker diskriminiert werden als andere. Muslimische Frauen gehören zu denen, die diskriminiert wurden. In einem Teil der Studie gaben 27% der muslimischen Frauen an, dass sie aufgrund des Kopftuchs sowohl verbaler als auch körperlicher Gewalt ausgesetzt waren (Reimann & van Hova, 2017).

Schluss

Die Vorfälle, die am 11. September und danach stattfanden, führten zu einer Zunahme der Islamophobie, und mit der Zeit entwickelte sich die Islamophobie zum Anti-Islamismus. Die oben genannten Berichte über Diskriminierung zeigen, dass Muslime heute die am stärksten benachteiligten Gruppen in Europa sind. Muslime waren das Ziel von Ausgrenzung, Diskriminierung, Gewalt und Vorurteilen in Europa, insbesondere in den letzten Jahren aufgrund des Zustroms von Flüchtlingen. Bei den Ermittlungen von Gewalttaten gegen Muslime gibt es einige Mängel in Bezug auf die Bestrafung angemessener Straftaten, da die Straftat nicht als „Diskriminierungsstraftat Galle“ definiert wird, selbst wenn die Täter gefunden werden oder selbst wenn Täter gefunden werden. Dies birgt die Gefahr eines institutionellen Rassismus und verunsichert die Muslime in Europa.

Die äußerste Rechte, die durch Anti-Islam-Maßnahmen Politik machen, stellt auch eine Bedrohung für die Muslime in Europa dar. Die Verwirklichung der Zunahme der Stimmrechte der extremen Rechten durch die zentralen Parteien führt zu einer Tendenz zur Rechten und den Folgen der Verhärtung der Einwanderungspolitik. Das Umkippen der sozialen Basis nach rechts führt dazu, dass sich Muslime als „die Schuldigen“ verstehen, sich aus dem gesellschaftlichen Leben allmählich zurückziehen, was von rechten Politikern als Widerwillen der Muslime gegen die Integration verwendet wird.

Literaturliste

- Abkehr der europäischen Zivilisation“: Warschau fordert EU-Einreisestopp für Muslime.* (2017, 06 05). Sputnik: <https://de.sputniknews.com/politik/20170605316034125-migranten-polen-multikulti-kritik/> adresinden alındı
- Allen, C. (2004). Justifying Islamophobia: A Post-9/11 Consideration of the European Union and British Contexts. *The American Journal of Islamic Social Sciences* 21, 1-14.
- Allen, C. (2010). *A Brief History of Islamophobia*. Archers Quarterly.
- Allen, C. (2010). *Islamophobia*. Londra: Ashgate Publishing.
- Er, T., & Ataman, K. (2008). İslamofobi ve Avrupa’da Birlikte Yaşama Tecrübesi Üzerine. *Uludağ İlahiyat Fakültesi Dergisi*, 757.
- Europäische, K., & Europäische Kommission. (2018, 04 10). *EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation*. <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=1081> adresinden alındı
- Kaplan, Y. (2014, 10 20). *İslamofobinin nedeni: Dünyanın Müslümanlaşması tehlikesi!* Yeni Şafak:

- <https://www.yenisafak.com/yazarlar/yusufkaplan/islamofobinin-nedeni-dunyanin-muslumanlamasi-tehlikesi-56505> adresinden alındı
- Mausohr, G. (2018, 08 13). *Theologie Studierende*.
<https://www.theologiestudierende.de/2016/08/09/luther-und-die-tuerken/> adresinden alındı
- Özcan, H. (2007). “Anti-Semitizm” ve “Anti-İslamizm”: Benzerlikler ve Farklılıklar”, *Batı Dünyası’nda İslamofobi ve Anti-İslamizm*. Ankara: Eskiye.
- Özdemir, M. (2000). Avrupa’da Düünden Bugüne Müslüman İmajı ve Bazı Fiili Neticeleri. *İslami Araştırmalar Dergisi*, 174-177.
- Reimann, A., & van Hova, A. (2017, 09 21). *Mehr Muslime beklagen Diskriminierung wegen ihrer Religion*. Spiegel Online: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/europa-mehr-muslime-fuehlen-sich-wegen-ihrer-religion-diskriminiert-a-1167479.html> adresinden alındı
- Şenay, B. (2019, 04 30). *Avusturya’da Don Kişot Sendromu ve Kanunlaşan İslamofobi*. Perspektif: <http://perspektif.eu/2015/04/01/don-kisot-sendromu-ve-kanunlasan-islamofobi/> adresinden alındı
- TBMM. (2019, 09 22). *İnsan Hakları İnceleme Komisyonu Batı Ülkelerinde İslam Düşmanlığı*.
https://www.tbmm.gov.tr/develop/owa/komisyon_tutanaklari.goruntule?pTutanakId=1920 adresinden alındı
- Union, E. (2006). *Agentur der Europäischen Union für Grundrechte: Musime In Der Europäischen Union*.
- Wallerstein, I. (1991). Race, Nation, Class: Ambiguous Identities. *Race, Nation, Class: Ambiguous Identities*, 17-28.
- Yılmaz, F., & Kutlay, M. (2011, 06 19). *Avrupa’yı Bekleyen Tehlike: Aşırı Sağın Yükselişi*. Academia:
https://www.academia.edu/7193457/Avrupay%C4%B1_Bekleyen_Tehlike_A%C5%9F%C4%B1r%C4%B1_Sa%C4%9F%C4%B1n_Y%C3%BCksel%C5%9Fi adresinden alındı